

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	27
Teil 1 Die Wissenschaft: Ihr Wesen, ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen	31
A. Wesen der Wissenschaft: Charakteristika wissenschaftlicher Forschung	34
I. Geschlossenes System	37
II. Kollaboratives Schaffen	39
III. Wissenschaftliche Publikationstätigkeit	41
B. Möglichkeiten der Wissenschaft: Digitale Transformation wissenschaftlicher Forschung	46
I. Informationssuche	48
II. Informationsrezeption	50
III. Informationsaustausch	52
C. Grenzen der Wissenschaft: Urheberrecht und wissenschaftliche Forschung	55
I. Begriff des Wissenschaftsurheberrechts	56
II. Systematik des Wissenschaftsurheberrechts	57
III. Herausforderungen für das Wissenschaftsurheberrecht	81
D. Konzeptionelle Grundlagen der Untersuchung	99
I. Ziele der Untersuchung	99
II. Spezifische Fragen der Untersuchung	100
III. Methodische Hinweise	102
IV. Gang der Untersuchung	106

Teil 2 Das Recht: Vorgaben des höherrangigen Rechts und nationales Wissenschaftsurheberrecht	108
A. Völkerrechtliche Vorgaben	108
I. (Revidierte) Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst	109
II. Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums	111
III. WIPO-Urheberrechtsvertrag	112
IV. Zusammenfassung und Fazit	112
B. Unionsrechtliche Vorgaben	113
I. Primärrecht	114
II. Sekundärrecht	136
III. Weitere Dokumente	155
IV. Zusammenfassung und Fazit	156
C. Verfassungsrechtliche Vorgaben	158
I. Eigentumsfreiheit	158
II. Wissenschaftsfreiheit	160
III. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	167
IV. Zusammenfassung und Fazit	169
D. Normen des nationalen Wissenschaftsurheberrechts	170
I. § 60c Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 UrhG: Gesetzlich erlaubte Nutzungen für die nicht kommerzielle wissenschaftliche Forschung	170
II. § 60c Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 UrhG: Gesetzlich erlaubte Nutzungen für die Überprüfung der Qualität nicht kommerzieller wissenschaftlicher Forschung	229
III. § 60c Abs. 2 und Abs. 3 UrhG: Gesetzlich erlaubte Vervielfältigungen für die eigene wissenschaftliche Forschung	230
IV. § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG i.V.m. § 60c UrhG: Wissenschaftliche Forschung an Datenbanken	260
V. § 60g Abs. 1 UrhG: Vorrang gesetzlich erlaubter Nutzungen vor vertraglichen Nutzungsbefugnissen	280
VI. § 60h UrhG: Vergütungspflicht für Nutzungen gemäß § 60c UrhG	281
VII. § 63 Abs. 1 und Abs. 2 UrhG: Quellenangabe	281

VIII. § 142 Abs. 2 UrhG a.F.: Befristung der gesetzlich erlaubten Nutzungen in § 60c UrhG	281
Teil 3 Die Forschenden: Interessen und Nutzungshandlungen im Urheberrecht	283
A. Zugang zu bestehendem Wissen	286
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	286
II. Ergebnisse der Interviewstudie	289
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	313
B. Forschung an Ursprungsmaterialien	317
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	317
II. Ergebnisse der Interviewstudie	319
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	334
C. Kollaborative Forschung	337
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	338
II. Ergebnisse der Interviewstudie	339
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	357
D. Kommunikation von Forschung	365
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	366
II. Ergebnisse der Interviewstudie	366
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	384
E. Einzelanerkennung	386
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	386
II. Ergebnisse der Interviewstudie	388
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	393
F. Rechtssicherheit	395
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	395
II. Ergebnisse der Interviewstudie	395
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	406
G. Zusammenfassung	408

Teil 4 Die Evaluation: Eine Überprüfung ausgewählter Regelungen des Wissenschaftsurheberrechts	413
A. Vorbemerkung zum Prüfungsmaßstab	413
I. Anforderungen des höherrangigen Rechts	414
II. Anforderungen tatsächlicher Art	419
B. Überprüfung der Regelungen	439
I. § 60c Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 UrhG	439
II. § 60c Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 UrhG	478
III. § 60c Abs. 2 UrhG	490
IV. § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG i.V.m. § 60c UrhG	512
V. Ergebnis der Überprüfung	515
C. Verfassungsrechtliche Implikationen und normative Erwägungen zur Evaluation	517
I. Kein Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit durch gesetzlich erlaubte Nutzungen	519
II. Gesetzlich erlaubte Nutzungen als grundsätzlich zulässige Inhalts- und Schrankenbestimmungen	545
III. Kein Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht durch Privilegierung unveröffentlichter Werke	552
IV. Rechtssicherheit	554
V. Effektivität	557
VI. Fazit	558
D. Ergebnis der Evaluation	559
I. Unvereinbarkeit mit Vorgaben des Unionsrechts	559
II. Grundsätzliche Vereinbarkeit mit geltendem Verfassungsrecht	560
III. Geringe Praxistauglichkeit der Regelungen	561
IV. Bestehen von Rechtsunsicherheit	562
V. Geringe Effektivität der Regelungen	563

Teil 5 Mögliche Maßnahmen im Bereich der wissenschaftlichen Forschung	565
A. Gestaltung des Wissenschaftsurheberrechts	566
I. Ausschluss der Werke der Wissenschaft vom urheberrechtlichen Schutz	567
II. Einführung einer kürzeren Schutzfrist für wissenschaftliche Werke	573
III. Einführung einer fair use- bzw. fair dealing-Regelung oder einer Allgemeinen (Bildungs- und) Wissenschaftsschranke	578
IV. Einführung eines veränderten § 60c UrhG-E mit Erforderlichkeitskriterium und Möglichkeiten zu dessen Konkretisierung	589
B. Förderung der Privatautonomie	613
I. Individuelle Lizenzierungen für Forschungsmaterialien	613
II. Freie Lizenzierungen für Forschungsliteratur und -materialien	622
C. Stärkung der Urheberrechtskompetenz	640
I. Workshops zu Beginn der wissenschaftlichen Karriere	642
II. Handreichungen für Standardfragen und bei Gesetzesänderungen	643
III. Juristisch geschulte Ansprechperson für Forschende	645
D. Fazit	648
Anhang	651
Literaturverzeichnis	653
Verzeichnis der Onlinequellen	671

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	27
Teil 1 Die Wissenschaft:	
Ihr Wesen, ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen	31
A. Wesen der Wissenschaft:	
Charakteristika wissenschaftlicher Forschung	34
I. Geschlossenes System	37
II. Kollaboratives Schaffen	39
III. Wissenschaftliche Publikationstätigkeit	41
B. Möglichkeiten der Wissenschaft:	
Digitale Transformation wissenschaftlicher Forschung	46
I. Informationssuche	48
II. Informationsrezeption	50
III. Informationsaustausch	52
C. Grenzen der Wissenschaft:	
Urheberrecht und wissenschaftliche Forschung	55
I. Begriff des Wissenschaftsurheberrechts	56
II. Systematik des Wissenschaftsurheberrechts	57
1. Rechtsquellen des Wissenschaftsurheberrechts	57
2. Rechtfertigung des Wissenschaftsurheberrechts	59
a. Zweck des Wissenschaftsurheberrechts:	
Interessenausgleich	59
aa. Interessen der Schöpfenden	60
bb. Interessen der Verwertenden	61
cc. Interessen der Konsumierenden	62
b. Grundrechtliche Verankerung der Interessen im	
Wissenschaftsurheberrecht	63
aa. Grundrechte im Grundgesetz der	
Bundesrepublik Deutschland	64
bb. Grundrechte in der Charta der Grundrechte der	
Europäischen Union	67

3. Regelungen des nationalen Wissenschaftsurheberrechts	70
a. Schutzgegenstand	70
b. Rechte des Urhebers im Urheberrechtsgesetz	72
c. Schranken im Urheberrechtsgesetz	74
aa. Zitatrecht	75
bb. Gesetzlich erlaubte Nutzungen für die wissenschaftliche Forschung	76
cc. Gesetzlich erlaubte Nutzungen digitaler Medien in der wissenschaftlichen Forschung	78
d. Urhebervertragsrechtliche Normen für die Wissenschaft	80
III. Herausforderungen für das Wissenschaftsurheberrecht	81
1. Interessenausgleich im Wissenschaftsurheberrecht?	81
2. Öffentliche Wiedergabe in einem geschlossenen System?	83
a. Nationaler Begriff der öffentlichen Wiedergabe	84
b. Unionsrechtlicher Begriff der öffentlichen Wiedergabe	85
c. Urheberrechtlich relevante Öffentlichkeit im wissenschaftlichen Bereich?	90
3. Digitales Nutzungsverhalten	93
a. Neue technologische Möglichkeiten und ihre urheberrechtliche Relevanz	94
b. Wahrnehmung des Urheberrechts durch die Forschenden	98
D. Konzeptionelle Grundlagen der Untersuchung	99
I. Ziele der Untersuchung	99
II. Spezifische Fragen der Untersuchung	100
III. Methodische Hinweise	102
1. Rechtsdogmatik	102
2. Empirie	103
IV. Gang der Untersuchung	106
Teil 2 Das Recht: Vorgaben des höherrangigen Rechts und nationales Wissenschaftsurheberrecht	108
A. Völkerrechtliche Vorgaben	108
I. (Revidierte) Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst	109

II. Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums	111
III. WIPO-Urheberrechtsvertrag	112
IV. Zusammenfassung und Fazit	112
 B. Unionsrechtliche Vorgaben	113
I. Primärrecht	114
1. Europäische Verträge	115
a. Allgemeine Bestimmungen	115
b. Kompetenz zur Rechtsetzung	115
2. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	118
a. Anwendbarkeit der GRCh	118
b. Eigentumsfreiheit	124
aa. Schutzbereich des Art. 17 Abs. 1 GRCh	124
bb. Schutzbereich des Art. 17 Abs. 2 GRCh	126
cc. Eingriffe in Art. 17 GRCh	127
c. Forschungsfreiheit	129
d. Berufsfreiheit	134
e. Unternehmerische Freiheit	135
II. Sekundärrecht	136
1. Die Richtlinie 96/9/EG über den rechtlichen Schutz von Datenbanken	137
2. Die Richtlinie 2001/29/EG zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft	139
a. Harmonisierung der Verwertungsrechte	139
b. Harmonisierung der Ausnahmen und Beschränkungen	140
aa. Insbesondere: Wissenschaftliche Forschung in Art. 5 Abs. 3 lit. a InfoSoc-RL	141
bb. Insbesondere: Drei-Stufen-Test in Art. 5 Abs. 5 InfoSoc-RL	147
3. Die Richtlinie 2006/115/EG zum Vermietrecht und Verleihrecht	150
4. Die Richtlinie 2006/116/EG über die Schutzdauer des Urheberrechts und bestimmter verwandter Schutzrechte	150
5. Die Richtlinie 2009/24/EG über den Rechtsschutz von Computerprogrammen	151
6. Die Richtlinie (EU) 2019/790 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt	152

III. Weitere Dokumente	155
IV. Zusammenfassung und Fazit	156
C. Verfassungsrechtliche Vorgaben	158
I. Eigentumsfreiheit	158
II. Wissenschaftsfreiheit	160
1. Dimensionen der Wissenschaftsfreiheit	161
2. Schutzbereich der Wissenschaftsfreiheit	163
3. Eingriffe und eingriffsgleiche Leistungsverweigerung	165
4. Schranken der Wissenschaftsfreiheit	165
III. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	167
IV. Zusammenfassung und Fazit	169
D. Normen des nationalen Wissenschaftsurheberrechts	170
I. § 60c Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 UrhG:	
Gesetzlich erlaubte Nutzungen für die nicht kommerzielle wissenschaftliche Forschung	170
1. Zweckbestimmung: Nicht kommerzielle wissenschaftliche Forschung	170
a. Begriff der wissenschaftlichen Forschung	171
b. Nicht kommerzielle Zwecke	173
2. Privilegierte Nutzungshandlungen	178
a. Einschränkung der urheberrechtlichen Verwertungsrechte	179
aa. Vervielfältigungsrecht aus §§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 1, 16 Abs. 1 UrhG	179
bb. Verbreitungsrecht gemäß §§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 2, 17 Abs. 1 UrhG	183
cc. Recht der öffentlichen Zugänglichmachung gemäß §§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 2, 19a UrhG	184
b. Einschränkung der verwandten Schutzrechte	184
c. Bereichsausnahme in § 60c Abs. 4 UrhG	186
3. Objekt der Privilegierungshandlung	188
a. Der 15 Prozent-Grundsatz des § 60c Abs. 1 UrhG	189
aa. Quantitativer vs. qualitativer Ansatz	190
bb. Die prozentuale Begrenzung	191
cc. Das Werk als Berechnungsgrundlage des § 60c Abs. 1 UrhG	195
i. Schriftwerke	196
(1) Bestimmung der Maßeinheit	196

(2) Bestimmung der Bestandteile	199
ii. Filme	201
iii. Sammelwerke	202
(1) Vorbemerkung	203
(2) Bestimmung der Messgröße	203
iv. Computerprogramme	206
v. Unveröffentlichte Werke	210
b. Die Ausnahmen des 15 Prozent-Grundsatzes in § 60c	
Abs. 3 UrhG	213
aa. Abbildungen	214
bb. Einzelne Beiträge aus Zeitschriften	217
i. Ausschluss von Zeitungen und Publikumszeitschriften	217
ii. Beiträge derselben Zeitschrift	218
iii. Analoge Anwendung des § 60c Abs. 1 UrhG auf Beiträge in Sammelbänden	220
cc. Sonstige Werke geringen Umfangs	221
dd. Vergriffene Werke	223
4. Privilegierter Personenkreis	225
II. § 60c Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 UrhG:	
Gesetzlich erlaubte Nutzungen für die Überprüfung der Qualität nicht kommerzieller wissenschaftlicher Forschung	229
III. § 60c Abs. 2 und Abs. 3 UrhG:	
Gesetzlich erlaubte Vervielfältigungen für die eigene wissenschaftliche Forschung	230
1. Zweckbestimmung: Eigene wissenschaftliche Forschung	231
a. Eigene wissenschaftliche Forschung	234
b. Nicht kommerzielle Zwecke	236
c. Auswirkungen einer nachträglichen Zweckänderung	243
2. Privilegierte Nutzungshandlung: Vervielfältigung gemäß §§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 1, 16 Abs. 1 UrhG	243
a. Begrenzung der Anzahl der Vervielfältigungsstücke	245
b. Ausschluss der Weitergabe der Vervielfältigungen an Dritte	247
c. Bereichsausnahme des § 60c Abs. 4 UrhG	249
3. Objekt der Privilegierungshandlung	249
a. Der 75 Prozent-Grundsatz des § 60c Abs. 2 UrhG	250
aa. Qualitativer vs. quantitativer Ansatz	250
bb. Die prozentuale Begrenzung	251

cc. Das Werk als Berechnungsgrundlage des § 60c Abs. 2 UrhG	252
i. Schriftwerke	253
ii. Datenbankwerke	254
iii. Computerprogramme	255
b. Die Ausnahmen des 75 Prozent-Grundsatzes in § 60c Abs. 3 UrhG	255
aa. Einzelne Beiträge aus Zeitschriften	256
bb. Vergriffene Werke	257
4. Privilegierter Personenkreis	257
IV. § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG i.V.m. § 60c UrhG: Wissenschaftliche Forschung an Datenbanken	260
1. Ziel der Verweisung	260
2. Zweckbestimmung: Wissenschaftliche Forschung	261
3. Privilegierte Nutzungshandlung: Vervielfältigung	264
4. Objekt der Privilegierungshandlung	264
a. Datenbankbegriff des § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG	264
aa. Definition der Datenbank	265
bb. Ausschluss unveröffentlichter Datenbanken	265
cc. Einbezug elektronischer Datenbanken	267
dd. Auswirkungen des § 5 Abs. 2 UrhG auf den Datenbankbegriff des § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG	268
i. Bestehen einer Regelungslücke in Bezug auf amtliche Datenbanken	271
ii. Planwidrigkeit dieser Regelungslücke	271
iii. Zwischenergebnis	275
b. Umfang der Privilegierungshandlung	276
V. § 60g Abs. 1 UrhG: Vorrang gesetzlich erlaubter Nutzungen vor vertraglichen Nutzungsbefugnissen	280
VI. § 60h UrhG: Vergütungspflicht für Nutzungen gemäß § 60c UrhG	281
VII. § 63 Abs. 1 und Abs. 2 UrhG: Quellenangabe	281
VIII. § 142 Abs. 2 UrhG a.F.: Befristung der gesetzlich erlaubten Nutzungen in § 60c UrhG	281

Teil 3 Die Forschenden: Interessen und Nutzungshandlungen im Urheberrecht	283
A. Zugang zu bestehendem Wissen	286
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	286
1. Geschlossenes System der Wissenschaft	286
2. Informationsversorgung	288
II. Ergebnisse der Interviewstudie	289
1. Verfügbarkeit von Forschungsliteratur	289
a. Hintergrund dieses Bedürfnisses	289
b. Begriff der Forschungsliteratur	291
c. Schnelle Verfügbarkeit	294
d. Digitale Verfügbarkeit	296
e. Langfristige Verfügbarkeit	298
2. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft	300
a. Verbreitung von Open Access-Publikationen	301
b. Repositorien	302
aa. Preprint-Server	303
bb. Sonstige wissenschaftliche Repositorien	305
i. Rahmenbedingungen der Zweitverwertung	306
ii. Exklusive Nutzungsrechtsübertragung	307
cc. Schattenbibliotheken („Sci-Hub“)	310
c. Soziale Netzwerke	311
d. Online-Zugänge und Lizenzverträge	311
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	313
B. Forschung an Ursprungsmaterialien	317
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	317
1. Digitalisierung	317
2. Nutzung von Forschungsdaten und Ursprungsmaterialien	318
II. Ergebnisse der Interviewstudie	319
1. Digitale Verfügbarkeit von Forschungsgegenständen	320
a. Hintergrund dieses Bedürfnisses	320
b. Betroffene Forschungsgegenstände	324
aa. Forschungsgegenstände in Archiven, Museen und Bibliotheken	325
bb. Audiovisuelle Forschungsgegenstände	327
cc. Psychologische Tests	329

2. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft	330
a. Verhandlungen	330
b. Open Access	332
c. Unrechtmäßige Zugangswege	333
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	334
C. Kollaborative Forschung	337
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	338
1. Zusammenarbeit	338
2. Nachnutzung	339
II. Ergebnisse der Interviewstudie	339
1. Verfügbarkeit von Forschungsliteratur für Dritte	340
a. Hintergrund dieses Bedürfnisses	340
b. Zusammenarbeit innerhalb der eigenen Forschungsgruppe	340
aa. Forschungsgruppenserver	342
bb. Austausch von Materialien	344
cc. Hilfstätigkeiten	344
c. Zusammenarbeit außerhalb der eigenen Forschungsgruppe	345
2. Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen	346
3. Qualitätssicherung von Forschung	349
a. Ablauf von Peer Review-Prozessen	351
b. Art der Materialien im Peer Review-Prozess	352
c. Löschung nach Peer Review-Prozessen	355
4. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft	356
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	357
1. Verfügbarkeit von Forschungsliteratur	357
2. Replizierbarkeit von Forschungsergebnissen	362
3. Qualitätssicherung von Forschung	364
D. Kommunikation von Forschung	365
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	366
II. Ergebnisse der Interviewstudie	366
1. Weiterverbreitung von Materialien	366
a. Wiederabdruck in wissenschaftlichen Zeitschriften	369
b. Präsentation auf wissenschaftlichen Konferenzen	369
aa. Arten von Konferenzen	370
bb. Mit der Nutzung von urheberrechtlich geschützten Materialien verfolgte Zwecke	371

cc. Fotografieren und Filmen auf Konferenzen	374
c. Präsentation auf öffentlichen Publikumsveranstaltungen	375
d. Präsentation in sozialen Netzwerken	376
e. Sonderfall: Editorische Forschung	377
2. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft	378
a. Verhandlungen für Präsentationen	378
b. Wiederabdruck, insbesondere editorische Forschung	381
c. Bewusste Open Access-Stellung vor Verlagspublikation	383
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	384
E. Einzelanerkennung	386
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	386
II. Ergebnisse der Interviewstudie	388
1. Schutz der eigenen Forschungsprojekte	388
2. Einzelanerkennung: Zitation	389
3. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft	390
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	393
F. Rechtssicherheit	395
I. Ergebnisse der Dokumentenanalyse	395
II. Ergebnisse der Interviewstudie	395
1. Rechtssicherheit	396
a. Klarheit und Nachvollziehbarkeit des Rechts	396
b. Zugänglichkeit von Informationen über die Rechtslage	397
c. Musterentscheidungen und -verträge	399
d. Nutzung von Materialien	400
e. Republikation	401
f. Dauerhafte Geltung von Vorschriften	402
2. Maßnahmen der wissenschaftlichen Gemeinschaft (und außerhalb)	403
aa. Öffentlichkeitsarbeit des Staates	404
bb. Öffentlichkeitsarbeit und Beratungstätigkeit der Universitäten	404
cc. Öffentlichkeitsarbeit der wissenschaftlichen Vereinigungen	406
III. Urheberrechtliche Relevanz dieses Interesses	406
G. Zusammenfassung	408

Teil 4 Die Evaluation: Eine Überprüfung ausgewählter Regelungen des Wissenschaftsurheberrechts	413
A. Vorbemerkung zum Prüfungsmaßstab	413
I. Anforderungen des höherrangigen Rechts	414
1. Anforderungen des Völkerrechts	414
2. Anforderungen des Unionsrechts	414
a. Primärrecht	415
b. Sekundärrecht	415
3. Anforderungen des Verfassungsrechts	416
II. Anforderungen tatsächlicher Art	419
1. Interessen seitens der Forschenden	419
a. Zugang zu bestehendem Wissen	420
b. Forschung an Ursprungsmaterialien	423
c. Kollaborative Forschung	425
d. Kommunikation von Forschung	426
e. Einzelanerkennung	427
f. Rechtssicherheit	428
2. Effektivität des Rechts	431
a. Rechtskenntnis	433
b. Legitimitätsvorstellungen	435
c. Sanktionserwartung	437
d. Fazit und verfassungsrechtliche Verankerung	438
B. Überprüfung der Regelungen	439
I. § 60c Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 UrhG	439
1. Unionsrechtliche Anforderungen	439
a. Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 2 lit. b und 9 lit. b Datenbank-RL	439
b. Vereinbarkeit mit Art. 5 Abs. 3 lit. a InfoSoc-RL	440
c. Vereinbarkeit mit dem Drei-Stufen-Test	444
d. Vereinbarkeit mit Art. 8 DSM-RL	447
2. Tatsächliche Anforderungen	448
a. Kollaborative Forschung	448
aa. Verfügbarkeit von Literatur	449
bb. Forschung an Ursprungsmaterialien	458
b. Kommunikation von Forschung	459
c. Rechtssicherheit	464
d. Effektivität	469
aa. Rechtskenntnis	469

bb. Legitimitätsvorstellungen	470
cc. Sanktionserwartung	474
3. Fazit	476
II. § 60c Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3 UrhG	478
1. Unionsrechtliche Anforderungen	478
a. Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 2 lit. b Datenbank- RL und Art. 5 Abs. 3 lit. a InfoSoc-RL	478
b. Vereinbarkeit mit dem Drei-Stufen-Test	479
2. Tatsächliche Anforderungen	480
a. Kollaborative Forschung	481
aa. Replizierbarkeit	481
bb. Qualitätssicherung von Forschung	482
b. Rechtssicherheit	487
c. Effektivität	488
3. Fazit	489
III. § 60c Abs. 2 UrhG	490
1. Unionsrechtliche Anforderungen	490
a. Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 2 lit. b Datenbank- RL und Art. 5 Abs. 3 lit. a InfoSoc-RL	490
b. Vereinbarkeit mit dem Drei-Stufen-Test	491
2. Tatsächliche Anforderungen	492
a. Zugang zu bestehendem Wissen	493
b. Forschung an Ursprungsmaterialien	497
c. Kollaborative Forschung	502
d. Kommunikation von Forschung	503
e. Rechtssicherheit	504
f. Effektivität	506
3. Fazit	510
IV. § 87c Abs. 1 Nr. 2 UrhG i.V.m. § 60c UrhG	512
1. Unionsrechtliche Anforderungen	512
2. Tatsächliche Anforderungen	513
a. Forschung an Datenbanken	513
b. Kollaborative Forschung	513
c. Kommunikation von Forschung	514
d. Rechtssicherheit	514
3. Fazit	514
V. Ergebnis der Überprüfung	515

C. Verfassungsrechtliche Implikationen und normative Erwägungen zur Evaluation	517
I. Kein Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit durch gesetzlich erlaubte Nutzungen	519
1. Freie Wahl der Fragestellung?	520
a. Urheberrechtlich geschützte Forschungsgegenstände in den Geistes- und Sozialwissenschaften	520
b. Sonderfall: Editorische Forschung	528
2. Freie Wahl der Methodik?	529
3. Freie Bewertung des Forschungsergebnisses?	531
4. Freie Verbreitung des Forschungsergebnisses?	535
5. Freier dialogischer Prozess der Suche nach Erkenntnis?	538
6. Zwischenfazit	544
II. Gesetzlich erlaubte Nutzungen als grundsätzlich zulässige Inhalts- und Schrankenbestimmungen	545
III. Kein Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht durch Privilegierung unveröffentlichter Werke	552
IV. Rechtssicherheit	554
V. Effektivität	557
VI. Fazit	558
D. Ergebnis der Evaluation	559
I. Unvereinbarkeit mit Vorgaben des Unionsrechts	559
II. Grundsätzliche Vereinbarkeit mit geltendem Verfassungsrecht	560
III. Geringe Praxistauglichkeit der Regelungen	561
IV. Bestehen von Rechtsunsicherheit	562
V. Geringe Effektivität der Regelungen	563
Teil 5 Mögliche Maßnahmen im Bereich der wissenschaftlichen Forschung	565
A. Gestaltung des Wissenschaftsurheberrechts	566
I. Ausschluss der Werke der Wissenschaft vom urheberrechtlichen Schutz	567
1. Mögliche Ausgestaltung	567
2. Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme	568
3. Opportunität einer derartigen Maßnahme	570
4. Fazit	573

II. Einführung einer kürzeren Schutzfrist für wissenschaftliche Werke	573
1. Mögliche Ausgestaltung	573
2. Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme	574
3. Opportunität einer derartigen Maßnahme	575
4. Fazit	578
III. Einführung einer fair use- bzw. fair dealing-Regelung oder einer Allgemeinen (Bildungs- und) Wissenschaftsschranke	578
1. Mögliche Ausgestaltung	579
2. Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme	581
3. Opportunität einer derartigen Maßnahme	582
4. Fazit	589
IV. Einführung eines veränderten § 60c UrhG-E mit Erforderlichkeitskriterium und Möglichkeiten zu dessen Konkretisierung	589
1. Mögliche Ausgestaltung	590
a. Wortlaut der vorgeschlagenen Privilegierung	590
b. Erläuterungen zur Normsystematik des § 60c UrhG-E	591
aa. Intranormsystematik	591
bb. Internormensystematik	591
c. Erläuterungen zu den Voraussetzungen der gesetzlich erlaubten Nutzung	593
aa. Zweckbestimmung	593
bb. Privilegierte Nutzungshandlungen	594
cc. Objekt der Privilegierungshandlung	595
dd. Privilegierter Personenkreis	597
ee. Verordnungsermächtigung	597
2. Zulässigkeit einer derartigen Maßnahme	601
3. Opportunität einer derartigen Maßnahme	605
B. Förderung der Privatautonomie	613
I. Individuelle Lizenzierungen für Forschungsmaterialien	613
1. Mögliche Ausgestaltung	613
a. Sonderfall: Buy-Outs für Abbildungen	614
b. Sonderfall: Lizenzierungsplattform analog „RightsLink“	614
c. Sonderfall: Quantitative Begrenzung von Lizenzvereinbarungen	615
2. Zulässigkeit derartiger Maßnahmen	615
3. Opportunität derartiger Maßnahmen	617
4. Fazit	621

II. Freie Lizenzierungen für Forschungsliteratur und -materialien	622
1. Mögliche Ausgestaltung	622
a. Etablierung von “Open Access European Science Journals”	622
b. Pflicht zur Open Access-Veröffentlichung	623
c. Verbot der ausschließlichen Nutzungsrechtsübertragung bei Werken der Wissenschaft	623
2. Zulässigkeit derartiger Maßnahmen	628
a. Etablierung von “Open Access European Science Journals”	629
b. Pflicht zur Open Access-Veröffentlichung	629
c. Verbot der ausschließlichen Nutzungsrechtsübertragung bei Werken der Wissenschaft	631
3. Opportunität derartiger Maßnahmen	632
a. Etablierung von “Open Access European Science Journals”	634
b. Pflicht zur Open Access-Veröffentlichung	635
c. Verbot der ausschließlichen Nutzungsrechtsübertragung bei Werken der Wissenschaft	639
4. Fazit	640
C. Stärkung der Urheberrechtskompetenz	640
I. Workshops zu Beginn der wissenschaftlichen Karriere	642
II. Handreichungen für Standardfragen und bei Gesetzesänderungen	643
III. Juristisch geschulte Ansprechperson für Forschende	645
D. Fazit	648
Anhang	651
Literaturverzeichnis	653
Verzeichnis der Onlinequellen	671